



Einladung zur Gedenkveranstaltung

Zum Gedenken an die Opfer von Deportation, Flucht und Vertreibung in den Jahren nach dem Zweiten Weltkriege, lädt der Landesvorstand herzlichst ein.

Ansprache und Gebete: unser Landsmann Paul Kollar, Pfarrer i.R.

Termin: **Sonntag, 26. November 2023**

Beginn: **11:00 Uhr**

Wo: **Gedenkstätte am Haus Pannonia, Friedrich-Ebert-Str. 106, 67346 Speyer**

Nach der Gedenkfeier, gemeinsames Mittagessen im Haus Pannonia.

Anmeldung **für das Mittagessen** bei: Paul Nägl, Tel. 06232 – 43300.

Die Kranzniederlegung am Gedenkstein auf dem Friedhof in Landau findet um 15:00 Uhr statt.

**Nicht zur Vergeltung sind wir entronnen,
nicht zu vergessen ist unsere Pflicht!**

Dr. Roland Vetter

Ausstrahlungszentrum donauschwäbischer Kultur und Geschichte in Apatin (Serbien)

Bundeszufwendung zur Sicherung und Erhaltung deutscher Bau- und Kulturdenkmäler im östlichen Europa gemäß § 96 BVFG erfolgreich abgeschlossen

Im Pfarrhaus der Herz-Jesu-Kirche in Apatin befinden sich donauschwäbische Kulturgüter ersten Ranges. Es handelt sich um Archivalien und Büchern aus katholischen Kirchenarchiven ehemals deutscher Gemeinden in der Batschka. Nicht wenige Akten reichen bis in das 18. Jahrhundert und damit in das Ansiedlungsjahrhundert der deutschen Ansiedler in diesem Raum zurück und dokumentieren so 250 Jahre (kirchliche) Ansiedlungs- und Kulturgeschichte. Im Buchbestand befinden sich wertvolle Raritäten aus der Zeit bis in das 16. Jahrhundert. Hinzu kommt die Bibliothek von Pfarrer Gottfried Röhrig der reformierten Kirche von Verbass (serb. Vrbas, ung. Verbász). Welche Bedeutung der Buchbestand hat, ergibt sich schon daraus, dass in Serbien Bücher aus der Zeit vor 1860 als nationales Kulturgut eingestuft werden.

Es ist dem Verdienst von Boris Mašić aus Apatin zu verdanken, diese archivarischen und bibliothekarischen Schätze in nebenberuflicher Arbeit zusammengeführt und in großen Teilen vor der Zerstörung oder Vernichtung bewahrt zu haben. Mit Erlaubnis der Katholischen Kirche hob er seit über 20 Jahren gefährdete Bestände sowie Kunstgegenstände katholischer Kirchenarchive aus und verbrachte sie in das Pfarrhaus der Herz-Jesu-Kirche in Apatin sowie in das Kirchengebäude selbst.

Im Jahr 2020 konnte das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde Drittmittel im Rahmen einer Bundeszufwendung zur Sicherung und Erhaltung deutscher

Bau- und Kulturdenkmäler im östlichen Europa gemäß § 96 BVFG einwerben. Zentrales Ziel dieser von Dr. Karl-Peter Krauss eingeworbenen Mittel war die konservatorische Sicherung und Verzeichnung von Archivalien und Bibliotheksbeständen, aber auch Kunstobjekten unter Leitung von Boris Mašić in Apatin. Das ab Juni 2020 auf drei Jahre angelegte Projekt konnte nun erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Mittel wurden zur Schaffung der notwendigen Infrastruktur verwendet. Dazu gehörten zunächst umfangreiche Ordnungsarbeiten im Archiv und in der Bibliothek. Es folgte der Ankauf und die Einrichtung von Regalen und Schränken. Hinzu kamen Materialien zur Sicherung und konservatorisch optimierten Aufbewahrung von Archivalien. Parallel dazu wurde die benötigte Hard- und Software erworben und installiert. Schließlich folgten zeitintensive Verzeichnungsarbeiten.

Die inhaltliche, organisatorische und finanzielle Koordination lag beim Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde. Weitere Partnerinstitutionen hatten beratende Funktionen, darunter die Univerzitetska Biblioteka „Svetozar Marković“ (Universitätsbibliothek „Svetozar Marković“).

Auf der Homepage (<https://www.danubeswabianmuseum.com/>) finden sich auf der deutschsprachigen Seite unter der Rubrik „Über uns“ die Findbücher für die Archivalien. Ein Teil des Bibliotheksbe-

standes ist auf der serbischen Seite unter der Rubrik „Biblioteka“ zu finden.

Aufgrund einer gelungenen Öffentlichkeitsarbeit kommen fast täglich Besuchergruppen aus Deutschland, Österreich, Ungarn sowie aus Serbien selbst. Daneben sind die Bestände auch für die Forschung von Relevanz. Die Bedeutung der Sammlung lässt sich auch daran ermessen, dass 2021 Vertreter mehrerer Botschaften in Belgrad in Apatin waren, um die Bestände zu begutachten und die Sammlung zu würdigen. Das Engagement von Boris Mašić für den Erhalt und die Rettung von donauschwäbischem Kulturgut in Serbien erfuhr durch die Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland eine besondere Würdigung. Am 1. März 2023 verlieh die deutsche Botschafterin in Serbien, Anke Konrad, in der Deutschen Botschaft in Belgrad im Auftrag von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Boris Mašić dieses Verdienstkreuz am Bande.



Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande an Boris Mašić durch die deutsche Botschafterin in Serbien, Anke Konrad, 01.03.2023

Internationales Folklorefestival in Haßloch unter großer Beteiligung des Bundes der Vertriebenen

Zu einem „Fest im Fest“ hatte die pfälzische Gemeinde Haßloch ihre Gäste aus Nah und Fern heuer eingeladen: Neben dem traditionellen Weinfest „Leisböhrer Weintage“ fanden in diesem Jahr gleich zwei bunte Folklorenachmittage statt. Bürgermeister Tobias Meyer, der zugleich Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen in Rheinland-Pfalz ist, hatte gemeinsam mit seinem Organisationsteam das Folklorefestival als neuen Bestandteil des Weinfestes entwickelt. Die rheinland-pfälzische Landesregierung unterstützt das Projekt mit einer großzügigen Förderung.

Neben Tanzgruppen aus der Pfalz nahmen die russlanddeutsche Tanzgruppe aus Kaiserslautern unter der Leitung von Lydia Mejder sowie eine eigens aus Südungarn angereiste Tanzgruppe teil. Die ungarndeutsche Tanzgruppe aus Baja/Frankenstadt an der Donau setzt sich aus Schülern des dortigen Ungarndeutschen Bildungszentrums, einer ungarndeutschen Schule, zusammen. Die Schule bildet das Zentrum der deutschen Minderheit in Südungarn und hat einen großen Einzugsbereich mit angeschlossenem Internat. Schulleiterin Terezia Szauter, Tanzleiterin Zsanett Melcher und der musikalische Leiter Josef Emmert begleiteten die rund 20 Schülerinnen und Schüler. Zum bunten Rahmenprogramm gehörte für die Gruppe natürlich auch ein Besuch im Haßlocher Holiday Park sowie im Hambacher Schloß.

„Die Besucherzahlen haben gezeigt, dass die Entscheidung für ein Folkloreprogramm richtig war und Besucher den Weg zum Weinfest fanden, die sonst womöglich zu Hause geblieben wären. Nach einem so erfolgreichen Start soll das Folklorefestival auch zukünftig

ein fester Bestandteil des Weinfests sein.“, resümiert Bürgermeister Meyer. „Für uns ist es wichtig, dass wir eine Plattform schaffen um Brauchtum zu pflegen, besonders auch für die Vertriebenenverbände.“ *T.M.*



Begrüßung: Terezia Szauter von der Ungarndeutschen Tanzgruppe überreicht gemeinsam mit einem Trachtenpaar Geschenke an Haßlochs Bürgermeister Tobias Meyer.



Die Gäste aus Südungarn tragen die Tracht der Ungarndeutschen, die schon die Vorfahren einst trugen.



Mit schwungvollen Tänzen sorgten die Gäste für Stimmung auf dem Jahnplatz.



Begrüßung: Terezia Szauter von der Ungarndeutschen Tanzgruppe überreicht gemeinsam mit einem Trachtenpaar Geschenke an Haßlochs Bürgermeister Tobias Meyer.

Leisböhler Weintage in Haßloch mit Folkloreprogramm

Vom 19. bis 21.05.2023 fand das Haßlocher Weinfest, die „Leisböhler Weintage“ auf dem Jahnplatz statt. Seit einigen Jahren zeitgleich mit der Kerwe, die direkt neben dem Jahnplatz ihren Platz gefunden hat. Somit ist für Klein und Groß etwas geboten.

Die DDL Haßloch ist seit 2014 mit einem Essensstand, und seit 2022 zusätzlich noch mit Getränken, vertreten. Von Anfang an werden donauische Spezialitäten angeboten. In diesem Jahr wurde neben Langos, das auf keinen Fall fehlen darf, belegte Brote mit Paprikaschwartemagen, Blut- und Leberwurst angeboten. Ebenso wie natürlich Weinschorle und ausgesuchte Weine, Sekt und Secco und natürlich einiges an alkoholfreien Getränken. In diesem Jahr begannen die Arbeiten bereits am Dienstag. Hier galt es, den Hänger mit allem benötigten zu beladen, sodass am Mittwoch die Helferschar ohne Wartezeiten den Stand aufbauen kann. Am Freitagvormittag ab 9 Uhr begannen die abschließenden Arbeiten wie Gläser richten, alles noch mal abwischen und sauber machen, Fritteuse hochheizen oder Brote belegen.

Pünktlich um 16 Uhr, eine Stunde vor Öffnung der Stände, trafen die Helfer der ersten Schicht ein. Um 18:30 Uhr wurde das Weinfest offiziell vom Haßlocher Bürgermeister und Vorsitzenden des BdV RLP, Tobias Meyer, eröffnet. Ab 19 Uhr unterhielt die bekannte Band „HOSSA“ die zahlreichen Gäste auf dem Festplatz getreu dem Motto „Party Rock mit den besten Partysongs von gestern bis heute“. Die Meute bebte und die ausschenkenden Vereine hatten alle Hand voll zu tun. Um 24 Uhr war Schankende, die Stände begannen mit den Aufräumarbeiten. Der gesamte Platz und die Sitzgarnituren mussten gereinigt werden. Jeder der Vereine, der MC Haßloch, 08 Haßloch, FV21 Haßloch und die Donauideutschen packten mit an, sodass gegen 2 Uhr alles wieder sauber war.

Am nächsten Tag ging es wiederum bereits am Vormittag weiter. Das Leergut des vorigen Tages musste abgeholt und der Kühlanhänger aufgefüllt werden. Um 14 Uhr begann die erste Schicht. Ab 14:30 Uhr führte der Moderator Daniel Kammel durch ein abwechslungsreiches Programm. Die Gemeindeverwaltung bot an diesem Wochenende Folklore- und Volkstanzgruppen eine Bühne. Am Samstag wurden von der Ballettschule Meijer ukrainische, spanische und deutsche Tänze dargeboten. Am Abend spielte die südpfälzer Band „Acoustic Vibrations“ bekannte Klassiker als auch aktuelle Charttitel.

Der Sonntag begann um 11:30 Uhr mit einem musikalischen Frühschoppen mit dem konzertanten Blasorchester des Musikvereins Haßloch. Dieser war, wie immer, gut besucht. Zwischen 13 und

15 Uhr allerdings gehörte der große Platz vor der Bühne den Volkstanzgruppen. Den Anfang machte die Kindergruppe der Mußbacher Volkstanzgruppe. Die Gäste klatschten in Takt mit und waren von den Tänzen und Trachten begeistert. Danach begrüßte der Bürgermeister die ungarndeutsche Volkstanzgruppe aus Baja, Ungarn. „Durch die Vielzahl an Gruppen und Darbietungen am Samstag- und Sonntagnachmittag generieren wir ein Fest im Fest, das den Weintagen eine weitere Programmfarbe verleiht.“, so Tobias Meyer. Die Trachtengruppe hatte ein herrliches Bild der Ulmer Schachtel vor ihrer deutschen Schule dabei, Herr Meyer überreichte eine gute Flasche Pfälzer Wein. In einwandfreiem Deutsch begrüßte die Leiterin alle Gäste und sagte ein paar Worte zur Gruppe. Dann zeigten sie in mehreren Tänzen ihr Können. Unter tosendem Applaus zogen sie anschließend aus und nahmen am Rande des Tanzplatzes wieder Platz. Zu guter Letzt war die Haßlocher Volkstanzgruppe „Newelhaube“ an der Reihe. Die Vorsitzende Brigitte Schaaf begrüßte die Gäste, bedankte sich bei dem Bürgermeister für die großartige Möglichkeit und führte in die anschließende Tanzrunde ein. Am Ende eilte sie nochmal zur Bühne. Die Volkstanzgruppe hatte nämlich noch etwas Besonderes im Gepäck. Einen Mitmachtanz. Jeder war aufgefordert nach vorne zu kommen und mit zu tanzen. Die anderen Volkstänzer nahmen das sehr gerne an. Die Paare mischten sich, auch Gäste wurden von den Bänken geholt. Unter Anleitung von Brigitte Schaaf tanzte ein großer Kreis, er füllte den gesamten Platz. Da ließ es sich die Leitung der ungarndeutschen nicht nehmen, auch einen Mitmachtanz aus Ungarn vorzustellen. Zwei Jugendpaare zeigten in der Mitte die Schritte. Es folgte eine kurze Trockenübung, das spielte der Akkordeonspieler die Melodie dazu. Nach einigen Runden verbeugten sich die Tanzpaare und verließen unter großem Applaus die Tanzfläche.

Während den Darbietungen der Volkstänzer baute die Oldieband „Good Times“ auf der Bühne ihre Instrumente auf. Bis zum frühen Abend unterhielten sie die Gäste mit guter Musik von gestern und heute. Wieder wurde von einigen das Tanzbein geschwungen.

Am Abend gegen 20 Uhr war das Fest leer, die Vereine begannen, das Fest abzubauen. Einige Stunden später war von den meisten Ständen nichts mehr zu sehen. Ein erfolgreiches und vor allem schönes Weinfest war vorüber.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. Hoffentlich wieder mit Volkstanz, gehört er doch in die Mitte der Gesellschaft.

Alexander Josef Breinich

Landsleute, besuchen Sie die donauschwäbischen Häuser in Böchingen, Mosbach, Sindelfingen, Speyer, Frankenthal und die zahlreichen Heimatstuben der Heimatortsgemeinschaften.

Mitgliederversammlung in Haßloch bei den Donaudeutschen

Am 30.06.2023 traf sich die Landsmannschaft um 18:30 Uhr in der Gaststätte des VfB Haßloch für ihre Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende Alexander Josef Breinich hieß alle Anwesenden herzlich willkommen, insbesondere den Landesvorsitzenden Paul Nägl. Zu Beginn wurde den Verstorbenen, stellvertretend für alle, Agnes Gillich, Roland Gillich, Marlene Schmidt, Elisabeth Lehrmann und Inge Langohr, gedacht.

Im Anschluss gab Breinich seinen Bericht ab und ließ die vergangenen Veranstaltungen noch einmal Revue passieren. Besonders erfreulich war die Durchführung des Hähnchenpaprikasch im Jahr 2022, bei dem nahezu die Besucherzahlen von vor Corona erreicht wurden. Auch die Weihnachtsfeier im Nebenraum der Gaststätte „Pälzer Buwe“ fand großen Anklang, dank des stimmungsvollen Tischschmucks von Anita Korbelt und Gretl Zinz. Das Kesselgulasch 2023 wurde erstmals in der Pfalzhalle angeboten, was zwar mit mehr Arbeit verbunden war, jedoch aufgrund des ausreichenden Platzangebots und der positiven Resonanz der rund 260 Gäste als Erfolg verbucht werden konnte.

Danach präsentierte die Kassenwartin Hildegard Schneider den Bericht über die Finanzen des Vereins. Die Kasse wies einen guten Stand auf und der Verein hatte solide gewirtschaftet. Die Kassenprüfer, vertreten durch Manfred Schneider, bescheinigten eine vorbildliche Kassenführung.

Da es keine Fragen zu den Berichten gab, stellte Paul Nägl den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, der einstimmig angenommen wurde. In seinem Bericht bedankte sich Nägl für die engagierte Arbeit des Haßlocher Verbandes und erwähnte die bevorstehenden Auftritte der Theatergruppe aus Entre Rios und der Tanzgruppe aus Chicago in der Pfalz, für die er Werbung machte. Zudem ehrte er Mitglieder für ihre langjährige Treue. Juliane Borostyan, Günter Schneider und Hans Keller erhielten Anerkennung für ihre 30-jährige Mitgliedschaft. Besonders hervorgehoben wurde Alexander Josef Breinich, der seit 20 Jahren dem Verein angehört aber bereits seit jungen Jahren als Trachtenträger und Helfer aktiv dabei ist. Er wurde mit der Treueurkunde und der Nadel für 20 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Paul Nägl wünschte dem Kreisverband weiterhin viel Erfolg.

Abschließend warb Breinich erneut für den Jahresausflug zur BUGA und das Sommerfest am 27.08.2023 auf der Pferderennbahn in Haßloch, bei dem die Kapellen Pfalzklang und die Frühschoppler für Unterhaltung sorgen werden. Zudem übernehmen die Donaudeutschen Verantwortung für das Hauptessen und einen Teil des Ausschanks am 20. Ehrenamtstag in Rheinland-Pfalz, der in diesem Jahr am 02. und 03.09. in Haßloch stattfinden wird. Zum Abschluss freute sich Breinich über drei neue Mitglieder, die bereits im Jahr 2023 gewonnen wurden, und wünschte allen einen angenehmen Abend, denn das Buffet war bereits angerichtet. AJB

Termine Kreisverband Haßloch

Sonntag, 15. Oktober Hähnchenpaprikasch
Sonntag, 03. Dezember Weihnachtsfeier

Weitere Termine ab Juli 2023.

**Anfragen an Vorsitzenden: Alexander J. Breinich, neue Mobiltelefon Nummer: 0151 22378106,
E-Mail: vorstand@donaudeutsche-hassloch.de**

Haßloch: Aufnahmen vom Leisböhler Weinfest



Alexander J. Breinich und Bürgermeister Tobias Meyer mit Weinhoheiten.



Gefüllter Festplatz

Trachtengruppe aus Chicago in Mosbach

Im Rahmen der Veranstaltungen zum 75. Jubiläum der Landsmannschaft der Donauschwaben besuchten in diesem Jahr Gruppen aus Ungarn und Brasilien Mosbach. Die donauschwäbische Tanzgruppe aus Chicago/USA unter Leitung des Präsidenten des AAS Robert Lengfelder rundete mit ihrem mehrtägigen Besuch und den Darbietungen in Mosbach das Programm zum 75. Jubiläum ab.

Der AAS (Aid Society of German Descendants) ist eine Organisation, die nach dem 2. Weltkrieg mit dem Ziel gegründet wurde, vertriebenen Donauschwaben die erleichterte Einreise in die USA zu ermöglichen. Heute pflegt der AAS donauschwäbische Traditionen durch Heimatmuseen, zahlreiche Feste und viele Gruppen, zu denen auch die Jugendtanzgruppe, die in diesem Jahr nach Mosbach kam, gehört. Regelmäßige Besuche der Jugendlichen in Deutschland, Österreich und Ungarn sollen helfen, die Kultur ihrer Eltern und Großeltern zu pflegen und besser kennen zu lernen, wie der Präsident bei der Begrüßung betonte. Darüber hinaus unterstrich Lengfelder seine persönlichen Beziehungen zu den Mosbacher Donauschwaben. Denn hier habe er vor 35 Jahren seine Frau kennen gelernt.

Die amerikanischen Gäste besuchten Sehenswürdigkeiten in der Region und machten Stadtführungen in Mosbach und Bad Wimpfen. Der Besuch bei OB Stipp und die anschließende Besteigung des Rathaussturms gehörten zum offiziellen Programm der Gruppe. - Die Gäste luden dann die Mosbacher Bevölkerung zu einer Abendveranstaltung in das Haus der Donauschwaben ein. Die 22-köpfige Jugendtanzgruppe gestaltete ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. Das breite Repertoire reichte von traditionellen deutschen Volksliedern und donauschwäbischen Volkstänzen bis zu klassischen amerikanischen Songs und Showtänzen. Jung und Alt waren von allen Teilen des unterhaltsamen Programms begeistert. Am Ende kam es noch zu einem spontanen Auftritt der beiden Ju-

gendgruppen aus Amerika und Mosbach. Der Auftritt in Trachten und Freizeit-Look zeigte, wie sich Brauchtum und Gegenwart harmonisch miteinander verbinden lassen. Der anschließende, lang anhaltende Applaus zeigte, so Anton Kindtner, Vorsitzender der Landsmannschaft, dass eine große gegenseitige Wertschätzung bestehe. Diese müsse gepflegt werden und deshalb sollte es bald wieder zu einer Begegnung kommen.

Richard Zöllner



73. Donauschwäbisches Kirchweihfest mit Landestrachtenfest

Traditionelles Fest in der Pattberghalle in Neckarelz.

Die Landsmannschaft der Donauschwaben Mosbach lädt die gesamte Bevölkerung zu ihrem **73. Kirchweihfest** ein. Das traditionelle Fest beginnt am Freitag, 13. Oktober 2023 um 18.00 Uhr mit dem Kirchweihgottesdienst in der St. Josefskirche am Hammerweg. Am Samstag, 14.10.2023 wird nun um 18.00 Uhr in die Pattberghalle nach Neckarelz zu Tanz, Musik, Speisen und Getränke eingeladen. Saalöffnung ist um 17.00 Uhr. Die musikalische Umrahmung übernimmt zum Kirchweihgottesdienst die Gesangsgruppe der Donauschwaben. Zum Tanz am Samstag spielt die Böhmischo-mährische Blasmusik „Die Gschlampadn“. Es wirken folgende Gruppen mit: Die Jugendtanzgruppe, der Tanzkreis, die Gesangsgruppe der Landsmannschaft der Donauschwaben, die Trachtengruppe der Leinwarer aus Schwaigern sowie andere Trachtengruppen

Eintritt: Vorverkauf 10,00 €, Abendkasse 11,00 €.

Vorverkauf bei Anton Kindtner, Minneburgstr. 7, 74821 Mosbach, Tel. 06261/17620.

E-Mail: donauschwaben@donauschwaben-mosbach.de

Im Rahmen der 75-Jahr-Feier der Donauschwaben in Mosbach

41. Masseldornfest war bei bestem Wetter gut besucht

Das Masseldornfest der Donauschwaben stand in diesem Jahr ganz im Zeichen des 75-jährigen Bestehens der Landsmannschaft in Mosbach. Nachdem bereits in den Tagen zuvor in feierlichem Rahmen an die Geschichte der Donauschwaben von ihrer Vertreibung aus der Heimat, ihrer Ankunft in Mosbach und den umliegenden Orten sowie ihren Leistungen in der deutschen Nachkriegsgeschichte erinnert wurde, stand beim 41. Masseldornfest das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen oder einer deftigen Vesper im Mittelpunkt. Bei strahlendem Sonnenschein traf man sich vor dem Vereinshaus der Donauschwaben, wo Anton Kindtner, Vorsitzender der Donauschwaben, die zahlreichen Gäste begrüßte. Neben Donauschwaben aus Heilbronn kamen auch Vertreter aus Schwäbisch Gmünd und Albstadt, für die es zur festen Tradition gehört, das Masseldornfest in Mosbach zu besuchen. Kindtner nutzte auch die Gelegenheit auf die zahlreichen Veranstaltungen, die im Jubiläumsjahr bisher stattfanden und noch bevorstehen, hinzuweisen. So werden z. B. noch Gruppen aus Brasilien und den USA nach Mosbach kommen. Zu dieser Tradition gehört auch die enge Partnerschaft zwischen Tschip/Szigetcsep und den Mosbacher Donauschwaben. Zum Jubiläum und Masseldornfest war deshalb eine große Abordnung gekommen.

Volkstänze

Die „Donau-Musikanten“ aus Szigetcsep sorgten beim Fest für abwechslungsreiche Musik und die Tanzgruppe „Tschip“ für unterhaltsame Volkstänze. Ein besonderer Höhepunkt waren die Auftritte der Juniorengarde und des Junioren-Tanzmariechens der Karnevalsgesellschaft „Neckario“ aus Neckarelz, die mit ihren Tänzen die Zuschauer sehr erfreuten. Durch ihre Beiträge wurde deutlich, wie

wichtig die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen in Mosbach ist. Auch die Jugendtanzgruppe der Donauschwaben fehlte nicht. Sie traten mit kurzweiligen und abwechslungsreichen Tänzen auf. Ein rundum gelungenes Masseldornfest.

(rz/red)

Zum 75-jährigen Bestehen der Landsmannschaft Donauschwaben aus Ungarn zu Gast im historischen Rathaus

Im Rahmen der Festlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen der Landsmannschaft der Donauschwaben Mosbach empfing Oberbürgermeister Julian Stipp die Tanzgruppe „Tschip“ aus Szigetcsep (Ungarn) im historischen Rathaus. Die Gäste wurden bei ihrem Besuch von Anton Kindtner, Vorsitzender der Landsmannschaft und ehemaliger Stadtrat, und seiner Stellvertreterin Sabine Kreß begleitet.

„Vielen Dank für Ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzender. Die Donauschwaben haben viele internationale Verbindungen und tragen immer ein Stück Mosbach hinaus in die Welt“, bedankte sich OB Stipp bei Anton Kindtner. Dieser zeigte sich wiederum glücklich über den sympathischen Empfang. „In diesem Jahr haben wir vier Gruppen zu Besuch. Danke, dass wir immer so herzlich im Rathaus willkommen geheißen werden“, betonte der Vorsitzende der Donauschwaben Mosbach. OB Stipp freute sich, dass die Tanzgruppe an dem vollgepackten Festwochenende Zeit für einen Empfang im Rathaus gefunden hat und wünschte den Gästen einen schönen Aufenthalt in Mosbach. Nach einer kleinen Stärkung zeigten die Tänzer, die von den Donau-Musikanten aus Ungarn begleitet wurden, ihr Können auf dem Marktplatz. (ler/red)

Beiträge aus der Rhein-Neckar-Zeitung/Mosbach

Spendenauf der Donauschwäbischen Jugend

Jugendkonto der LM der Donauschwaben Bundesverband e.V.
IBAN: DE93 6039 0000 0333 7630 09
BIC: GENODES1BBV
Vereinigte Volksbank AG Böblingen

Termine Ortsverband Dannstadt-Schauernheim

Sonntag, 22. Oktober 15 Uhr **Gemütlicher Nachmittag mit Kaffee und Kuchen**
Sonntag, 19. November 12 Uhr **Mittagessen** anschließend **Kaffee und Kuchen**
Sonntag, 10. Dezember 15 Uhr **Weihnachtlicher Nachmittag mit Kaffee und Kuchen**

Alle Kuchen werden nach bewährten Rezepten von den Frauen frisch gebacken.

Alle Veranstaltungen finden in der Heimatstube in Dannstadt, Friedenstraße 21 statt.

Wenn nötig gelten die Corona-Bestimmungen.

**Bei Fragen bitte an Vorsitzenden Andreas Schmitz wenden: Telefon 0621 6834202,
E-Mail: asarad@arcor.de**

Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben ist zurückgetreten



Mit Bedauern mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass der Präsident des Weltdachverbandes Stefan Ihas zum 31. Juli 2023 zurückgetreten ist.

Stefan Ihas, war seit 2012 Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben und hat aus persönlichen Gründen sein Amt niedergelegt. Seine Amtszeit hätte bis zur Hauptversammlung im Jahre 2024 gedauert. Ihas ist, wie man so schön sagt, weltweit vernetzt, wie es kaum einer seiner Vorgänger war.

In den über ein Jahrzehnt als Präsident hat Stefan Ihas viel geleistet und viel bewegt. Aus den Reihen der weltweit bestehenden landsmannschaftlichen Organisationen konnte er neue Mitglieder im Weltdachverband gewinnen, er hatte Ehrenabzeichen und Urkunden geschaffen, mit denen Personen und Verbände für besondere Leistungen geehrt wurden. Darüber hinaus wurden durch die Organisation von vier Welttreffen die überlieferten Traditionen und Bräuche aus dem Alltagsleben der Vorfahren an die jüngere Generation weitergegeben. Er zeigte großes Engagement für diese Welttreffen mit Jugendlichen, was ihn nicht nur Zeit, Ideen und Kraft kostete. Stefan Ihas wird für seine Bemühungen bei der Organisation der Welttreffen sehr geschätzt. Die Treffen fanden stets in Ungarn statt, da es das einzige Heimatland der Donauschwaben ist, in dem Bräuche sowie Lieder und Tänze ihrer Vorfahren noch lebendig gehalten, gepflegt und an die jüngere Generation weitergegeben werden.

Stefan Ihas sei für sein Wirken herzlichst gedankt, seine Weggefährten wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

*Josef Jerger, Geschäftsführender Vizepräsident
Manfred Mayrhofer, Pressereferent*



Der BdV-Landesverband unterstützt

Der BdV-Landesvorstand besucht Kubis in Worms

In unmittelbarer Nähe des Wormser Hauptbahnhofs befindet sich der Sitz des „Kultur-, Bildungs- und Sportverein Worms e.V.“. Der Verein bietet eine Vielzahl von sportlichen Angeboten, wobei dem Tanzsport besonderes Augenmerk geschenkt wird, hat aber ebenso einen Schwerpunkt im Bereich der frühkindlichen Erziehung sowie des Erlernens der russischen Sprache. Obwohl die Angebote für alle Interessierte offen stehen, ist das Zentrum vor allem ein Treffpunkt für Deutsche aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. Inzwischen seien auch zahlreiche Besucher aus der Ukraine hinzugekommen.

Von der Vielfalt der Angebote und dem Erfolg des Vereins konnten sich während eines Besuchs der Einrichtung neben dem Landesvorsitzenden des BdV, Tobias Meyer (Haßloch), und weiteren Mitgliedern des Landesvorstands auch die Landtagsabgeordneten Dirk Herber (Neustadt) und Michael Wagner (Speyer) überzeugen. Begleitet wurden sie von weiteren Interessierten aus den Reihen der OMV (Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung).

Geschäftsführer Michael Krjukov stellte den Besuchern die verschiedenen Betätigungsfelder des Vereins vor und verwies in seinen Ausführungen auch auf die angespannte Situation, die sich u.a.



durch die steigenden Energiekosten ergibt und verlieh seinem Wunsch nach vermehrter Förderung von Projekten durch das Land Rheinland-Pfalz Ausdruck.

Landesvorsitzender Tobias Meyer dankte Krjukov für sein jahrelanges Engagement und unterstrich die Bedeutung des „Kubis“ für die Russlanddeutschen in der Region rund um Worms. „Sie bieten den Menschen eine Anlaufstelle und sind zugleich ein Vorbild für Integration“, so Meyer, der dem Verein auch zukünftig die Unterstützung des BdV Rheinland-Pfalz versicherte.

Ulmer Schachtel aus Speyer auf großer Fahrt

Das große Modell der Ulmer Schachtel wurde im Jahre 1988 von Franz Getto und einigen Landsleuten aus Speyer, so weit als möglich maßstabsgetreu nachgebaut und auf einen kleinen Anhänger montiert. Das Modell der Schiffe, auf denen die Vorfahren der Donauschwaben ab Ulm auf der Donau nach Südosteuropa fuhren, diente der Trachtengruppe Speyer bei Umzügen als kleine Attraktion, auf der die Kinder in Tracht mitfuhren. Gelegentlich wurde die Ulmer Schachtel auch an landsmannschaftliche Gruppen außerhalb von Speyer ausgeliehen.

Nun fuhr die Nachbildung der Ulmer Schachtel, 6 m lang und 2,5 m breit, von ihrem „Heimathafen“ am Haus Pannonia in Speyer, wie die originalen Schiffe im 18. Jahrhundert, nach Südosteuropa, genauer gesagt nach Temesvar in Rumänien. Die Ulmer Schachteln waren original ca. 30 m lang und ca. 7,5 m breit wurden mit großen Rudern gesteuert und konnten, da es damals noch keinen Motor gab, nur Donauabwärts fahren. Am Zielort wurden sie zerlegt und das Holz wurde für den Bau oder als Brennholz verwendet. Also war es eine Fahrt ohne Wiederkehr. Der Nachbau aus Speyer fuhr auch nicht auf dem Wasser nach dem Südosten sondern wurde auf einem kleinen Anhänger von einem PKW auf der Straße ins ferne Rumänien gezogen. Auch dies war eine Reise ohne Wiederkehr, das kleine Schiff bleibt in Rumänien, es wird nicht zerlegt sondern dient künftig als Ausstellungsstück und für den geschichtlichen Unterricht.



Zur Besichtigung aufgestellt

Helmine Mayer mit der angekoppelten Ulmer Schachtel. Erste Station war, wie im 18. Jahrhundert, Wien wo bei einer Verwandten übernachtet wurde. Auf der Autobahn ging es an Budapest vorbei Richtung Cenat und dann nach Lenauheim, wo die Ulmer Schachtel vor der Kirche geparkt wurde. Das Boot auf Rädern wurde ausgiebig bestaunt, Bilder wurden gemacht und Erich musste viele Fragen beantworten. Niemand konnte begreifen, dass mit so einem Gefährt ca. 1300 km zurückgelegt wurden. Nach einem Ruhetag in Lenauheim ging es am 2. Juni morgens nach 6 Uhr weiter nach Temesvar. Bereits nach 7 Uhr wurde der Domplatz erreicht. Für Hermine und Erich



Timisoara 02 Juni 2023
© Photo: Corneli Simionescu-Gruber

Ankunft am frühen Morgen auf dem Domplatz in Temeswar

Die Donaudeutsche Landsmannschaft, Stadtverband Speyer, schenkte ihre Ulmer Schachtel der Stiftung Adam Müller Guttenbrunn.

Die Idee die Nachbildung der Ulmer Schachtel nach Rumänien zu bringen hatten Erich und Helmine Mayer aus Guttenbrunn stammend und jetzt wohnhaft in LU-Oggersheim. Der richtige Zeitpunkt für die Fahrt war der Deutsche Heimattag in der europäischen Kulturhauptstadt 2023 Temesvar. Vor der großen Fahrt wurden kleinere Reparaturen durchgeführt und das Boot neu gestrichen und auf einem größeren Zweiradanhängen montiert, mit einer Plane abgedeckt und das Gefährt für den öffentlichen Verkehr zugelassen. Nun konnte die lange und sicherlich nicht schnelle Fahrt beginnen. Am 30. Mai 2023 morgens um 3 Uhr begann die PKW Reise von Erich und

Mayer war es ein unbeschreibliches Gefühl beim Sonnenaufgang vor dem Dom zu stehen und das Reiseziel unbeschadet erreicht zu haben. Viel Besucher wussten nicht was die Ulmer Schachtel ist und für unsere Vorfahren war. Da waren die Auskünfte von Erich sehr begehrt. Mit einer Geschwindigkeit von maximal 80 km/h wurden in rund 23 Fahrstunden 1270 km zurückgelegt. Neuer „Heimathafen“ der Ulmer Schachtel ist das Adam Müller Guttenbrunn Haus in Temesvar (Timișoara) wo sie ausgestellt und für den Geschichtsunterricht dienen wird. Die Erbauer leben nicht mehr und wir, die die Ulmer Schachtel über Jahrzehnte in Speyer sahen, konnten uns nicht vorstellen, dass sie einmal die Fahrt in die Heimat unserer Vorfahren machen und überstehen wird und dort eine sinnvolle Verwendung findet. Adieu Ulmer Schachtel!

,ger

Der Ortsverband Mutterstadt hielt seine Jahreshauptversammlung im Haus der Vereine ab

Die Vorsitzende Katharina Eicher-Müller begrüßte am 23.6. die Anwesenden, besonders den Landesvorsitzenden Paul Nägl. Als Protokollbeglaubiger wurden Helga Bartsch und Helmine Mayer gewählt. Danach folgte die Vorlesung des Protokolls der JHV 2022 von Paul Kollar. Anschließend gab Erich Mayer den Kassenstand des Vereins bekannt. Der Langoschverkauf am Weihnachtsmarkt in Mutterstadt hat die Kasse gut gefüllt. Es folgte der Bericht des Vorstandes durch die 1. Vorsitzende Katharina Eicher-Müller. Zuvor wurde an verstorbenen Landsmann Hans Blum gedacht. Die Vorsitzende erwähnte, dass sich der Ortsverband von dem verstorbenen Mitglied mit einer Karte und Blumenspende verabschiedete. Ein Nachruf wurde in den Ortsverbandsnachrichten veröffentlicht.

Den Vereinen in Mutterstadt wird jedes Jahr von der Gemeinde Mutterstadt ein Zuschuss gewährt, ein Viertel für die Nutzung des Saales gekürzt wird. Für die großzügige Unterstützung der Gemeinde Mutterstadt dankte die Sprecherin. An dieser Stelle erwähnte die Vorsitzende dankend, dass im Haus der Vereine ein Aufzug eingebaut wurde.

Im Bericht folgte der Mitgliederstand. In der Pandemiezeit gaben



desverbandes werden die Mitglieder durch die „Donaudeutschen Nachrichten“ informiert, redigiert von Josef Jerger. Zum Punkt „Mitgliederbetreuung“ sagte Frau Eicher-Müller, dass den Mitgliedern ab 2023 bei runden und eckigen Geburtstagen, bei goldenen Hochzeiten mit einer Karte im Namen des Ortsverbandes gratuliert wird. Die besonderen Geburtstage werden weiterhin in den Mitteilungen bekannt gegeben.

Das Durchführen der Veranstaltungen ist ohne helfende Hände nicht möglich. An dieser Stelle dankte die Sprecherin den Vorstandsmitgliedern herzlich für Ihre Arbeit: Joachim Bartsch, Josef Klemm, Erich Mayer, Jakob Dippong, für die Damen, die Aufräum- und Putzarbeiten in der Heimatstube durchgeführt haben: Helga Bartsch, Helmine Mayer, Barbara Lulay und die Vorsitzende. Besonderen Dank sprach Frau Eicher-Müller Helmine und Erich Mayer aus, die ihre privaten Gerätschaften zum Langoschbacken am Weihnachtsmarkt zur Verfügung stellten.

Den Höhepunkt des Nachmittags bedeuteten die Ehrungen, die der Landesvorsitzende Paul Nägl vornahm.

Für 50-jährige Mitgliedschaft bekam Josef Seigfried eine Urkunde und die Ehrennadel. Für 30-jährige Mitgliedschaft wurden mit einer Urkunde und mit der Ehrennadel Anton Broder und Katharina Eicher-Müller ausgezeichnet.

Der Landesvorsitzende teilte noch wichtige Termine mit und motivierte die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Der Nachmittag schloss mit einem gemeinsamen Essen.

Katharina Eicher-Müller



es keine Veranstaltungen, aber ab März 2022 gibt es wieder Familienabende an jedem zweiten Dienstag im Monat. Die traditionelle Weihnachtsfeier fand 2022 im Haus der Vereine statt. Unsere Mitglieder nehmen regelmäßig an den Veranstaltungen in Dannstadt-Schauernheim, Speyer, Haßloch, in Frankenthal teil. Im Mai organisierte Pfarrer i.R. Paul Kollar die donauschwäbische Wallfahrt, die von unseren Mitgliedern auch besucht wurde. Zum Punkt „Regelmäßige Informationen“ führte die Vorsitzende aus, dass die Mitglieder zweimal im Jahr durch die „Mitteilungen“ des Ortsverbandes über die landsmannschaftliche Arbeit informiert werden. Diese werden per Post an die Mitglieder verschickt. Über die Arbeit des Lan-



Budisava – Waldneudorf – Tizsakálmánfalva

Heimattreffen am 13.05.2023 in Speyer im „Haus Pannonia“

Es war, trotz einzelner Wetterkapriolen wieder ein guter Tag, den wir für unser Heimattreffen in Speyer erwischten hatten...

Hans Bischof begrüßte die, in diesem Jahr leider nicht so vielen Landsleute, im Haus „Pannonia“ mit den Worten: „Dass das Treffen nach so einer langen Zeit in dieser Form noch funktioniert, ist ja nicht selbstverständlich. Unsere Vorfahren- Eltern, Großeltern und Urgroßeltern können stolz auf uns sein!“ Ja, es ist schön, dass dieses Brauchtum noch gepflegt wird. Lange Anreisen, sowie Alter- und Gesundheit sprechen ihre eigene Sprache und einige können, eben aus diesen Gründen, nicht mehr dabei sein.

Er dankt im Namen aller Anwesenden Baldur Schmidt, der seit vielen Jahren mit Herzblut für die Sache einsteht.

Walter Kollmann übernimmt nun zu einer Kurzandacht mit Totengedenken und liest die Namen der im vergangenen Jahr von uns gegangenen Landsleute vor.

Auch den Ahnen- und Urahnen, die durch Krieg und Vertreibung ihr Leben ließen, wird gedacht. Zum Abschluss der Gedenkminuten wird das Lied „Ein bisschen Frieden“, das bei unserem letzten Besuch in Budisava, vom ungarischen Chor des Kulturvereins in deutscher Sprache dargeboten wurde, von Michael Christian per Filmausschnitt eingespielt und sofort waren Erinnerungen an die Fahrt „in die Heimat“ im Jahr 2014 wieder präsent.

Nun begrüßt auch Baldur Schmidt die Anwesenden und gibt zu einzelnen angesprochenen Themen interessante Erläuterungen. Der Kassenbestand ist, trotz Neugestaltung des Kreuzes auf dem Friedhof in Budisava, noch im positiven Bereich. Er teilt weiter mit, dass seine Enkelin die Heimatseite übernehmen wird und diese dann über einen Link, der zu gegebener Zeit noch mitgeteilt wird, aufgerufen werden kann. Gravierende Änderungen soll es nicht geben, allerdings nimmt die Umstellung viel Zeit in Anspruch.

Die Gespräche untereinander gestalten sich sehr aktiv, manch einer findet aber auch im oberen Stockwerk an der Ausstellung von Trachten, häuslichen Dingen, Pferdewagen sowie den vorhandenen Dokumentationen und Schriftstücken Gefallen.

Hans Bischof dankt den „Kuchenbäckerinnen“ für die späteren Leckereien zur Kaffeetafel und dem Theken- und Küchenteam um Josef Jerger für die zur Verfügung gestellten Räume und die Bewirtung.

Zum Mittagessen freuen wir uns nun auf das „Paprikaasch“, das auch in diesem Jahr wieder genial gelungen ist!

Nach einer kurzen Mittagspause an der frischen Luft folgt ein herrlicher und sehr interessanter Beitrag von Dr. Markus Gollmann. Er bringt uns aktuelle Bilder aus Budisava und der Umgebung, über die Aufstellung des neuen Kreuzes auf dem Friedhof und über den Baufortschritt seines dort erworbenen Hauses mit.

Ein großes Kompliment an Dr. Markus Gollmann für diesen wunderbar gelungenen Programmteil.

Ein „Danke“ geht von Markus aber auch noch mal an Baldur Schmidt, der die Idee zur Umgestaltung des Kreuzes eingebracht und sich dafür stark gemacht hat.



Für die Aufstellung selbst sorgte Markus mit befreundeten Handwerkern, da er ja „vor Ort“ ist. Und – „JA – die Umgestaltung ist sehr gut gelungen!“

Ein Dank an Alle, die, egal in welcher Form, ihren Beitrag geleistet haben... Ein schöner und interessanter Tag endet mit Kaffee und Kuchen und der nächste Termin für das Heimattreffen steht bereits fest. **Samstag, 11.05.2024 im Haus „Pannonia“ in Speyer.**

Vielleicht dürfen wir hier dann auch wieder ein paar Landsleute mehr begrüßen, es wäre schön...

Auf ein gesundes Wiedersehen in 2024!

Bericht: Brigitte Gebhard, geb. Kollmann

Bilder: Michael Christian

Lieblinger-Treffen 2023

Am Sonntag, den 18. Juni 2023, fand das 27. Lieblinger-Treffen in Speyer statt und es konnten insgesamt rund 130 Personen im Haus Pannonia bewirtet werden. Neben den zirka 80 Lieblinger Landsleuten durften wir in diesem Jahr ebenfalls viele Freunde der Lieblinger, beziehungsweise Freunde des leckeren Spanferkels, im Haus Pannonia begrüßen. Es ist schön, dass das Treffen noch immer so gerne besucht wird und dank der zusätzlichen Anmeldungen ist es möglich, dass das Haus weiterhin für uns die Türen öffnet. Wie jedes Jahr wurde das Vereinshaus um 10 Uhr zum Frühschoppen geöffnet, sodass man schon zeitig und vor dem Essen gemeinsam ins Gespräch kommen konnte. Nach einer kurzen Begrüßung von Paul Nägl und Melanie Brecht und dem gemeinsamen Singen des Liedes „Nach meiner Heimat“ unter der musikalischen Begleitung von Peter Barth, konnte das Festessen beginnen. Ganz traditionell servierte das Team des Hauses Pannonia, wie bereits erwähnt, ein saftiges und deftiges Spanferkel, welches bereits am Vortag von den Helferinnen und Helfern eingelegt wurde. Dazu reichte man als Beilage schmackhafte Salate und Brot. Unser herzlicher Dank gilt den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Hauses Pannonia, die ein fantastisches Essen zubereitet und uns den ganzen Tag sehr freundlich bewirten haben. Aber so gut das Spanferkel auch jedes Jahr ist, bedarf es nach dem fettigen Essen unbedingt einem leckeren Verdauungsschnaps, der auch in diesem Jahr wieder von Bliedung Fritz mitgebracht und im Anschluss serviert wurde. Vielen herzlichen Dank dem netten Spender. Auch in diesem Jahr stellten uns die sommerlichen Temperaturen beim Kuchenverkauf vor eine besondere Herausforderung. Voller Sorge, die Sahne- und Buttercremetorten könnten den heißen Temperaturen nicht standhalten, musste das Schneiden und der Verkauf der Kuchen in diesem Jahr in höchster Geschwindigkeit erfolgen. Dank der guten Organisation hat jedoch alles gut funktioniert und die zahlreichen Kuchen und der frisch aufgebrühte Kaffee konnten verkauft werden. Nicht nur das leckere Spanferkel, sondern auch das Lieblinger Kuchenbuffet hat sich etabliert und daher ist es nicht verwunderlich, dass neben den Lieblinger Landsleuten auch so viele Freunde der Lieblinger das Treffen gerne besuchen und die wirklich leckeren Kuchen kosten. Für die zahlreichen Kuchen Spenden möchten wir uns auch in diesem Jahr ganz herzlich bei den Bäckerinnen und Bäckern bedanken. Die Arbeit und Mühe, die in die leckeren Köstlichkeiten investiert wurde, kann man deutlich sehen und so wurden die Lieblinger ihrem Ruf, die leckersten und schön-

ten Torten zu backen, erneut gerecht. Der Erlös, welcher durch den Kuchenverkauf erwirtschaftet wurde, wurde zu einem Teil dem ehrenamtlichen Team des Hauses Pannonia und zu einem Teil der Lieblinger Kirche gespendet. Die Lieblinger Kirche benötigt solche Spenden dringend, sodass eine schöne 200-Jahr-Feier am 24. September 2023 stattfinden kann. Bei leckerem Kuchen und in geselliger Runde wurde der Nachmittag durch die musikalischen Klänge von Peter Barth begleitet, der mit den Liedern Erinnerungen an die alte Heimat weckte. Auch ihm gilt unser herzlicher Dank. Es ist schön zu sehen, dass auch nach so vielen Jahren das Interesse am Lieblinger-Treffen und der gemeinsamen Begegnung noch besteht und sich nun mehrere Generationen zusammenfinden, um über die alte Heimat zu sprechen. Gerade die gesellige Runde mit alten Freunden und der freudige Anlass ist der Grund, warum so viele jedes Jahr wieder den Weg nach Speyer finden. Ein gemeinsamer Ursprung verbindet und durch das Erinnern an die vergangenen Zeiten tragen wir alle dazu bei, unsere Wurzeln zu bewahren. Viel zu schnell geht dieser Tag jedes Jahr zu Ende und alle sind wehmütig, wenn sie das Haus Pannonia verlassen. Wenn weiterhin ein großes Interesse an der Gemeinschaft besteht, soll auch in den kommenden Jahren das Lieblinger-Treffen stattfinden. Wir laden daher bereits jetzt zum 28. Lieblinger-Treffen in Speyer ein. *Text und Bilder: Melanie Brecht*



Nach zweijähriger Coronapause fand der Konvent der Suevia Pannonica im Haus der Heimat in Stuttgart statt

Am 13. Mai tagte nach einer coronabedingten Zwangspause der Konvent der Suevia Pannonica, Vereinigung Ungarndeutscher Akademiker e.V. mit Sitz in Heidelberg. Auf der Tagesordnung standen wichtige Themen, die ausführlich diskutiert wurden. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die verlangte Satzungsänderung, die Anpassung der Satzung nach den Vorgaben des Finanzamtes. Danach wurden über Vorschläge, Richtlinien gesprochen, was die Arbeit der Vereinigung angeht. „Suevia Pannonica, das Archiv der Deutschen aus Ungarn“ soll wieder erscheinen. Das monumentale Geschichtswerk, das ca. 500 Seiten beinhaltet, „Ausgestoßen“ von Gabor Gonda wurde übersetzt und aktuell laufen die Lektorarbeiten an diesem Buch, das in deutscher Sprache herausgegeben wird. Nach 30-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender der Suevia Pannonica bat Dr. Johann Till um die Aufhebung seines Amtes wegen Altersgründe. Dr. Till leitete die Vereinigung seit 1993. In dieser Zeit wurde die studentische Unterstützung eingeleitet, Tagungen für ungarndeutschen Studenten organisiert. Dr. Till betreute intensiv zusammen mit dem Verein Deutscher Studenten (VDS) den VDS Fünfkirchen. Durch seine federführende Tätigkeit wurde ein Haus in der Innenstadt von Fünfkirchen gekauft, eingerichtet. Dr. Till sorgte dafür, dass im Haus intensives

Vereinsleben mit regelmäßigen Vorträgen, Vereinsabenden, Ausflügen stattfand. Seine publizistische Tätigkeit muss an dieser Stelle erwähnt werden. Er schrieb regelmäßig in der heimatlichen Presse Artikel, Berichte, auch mit kritischem Charakter. Da er in den letzten Jahren seine Zeit vor allem in Ofalu, in seinem Heimatdorf, verbringt, war auch ein Grund sich von der Vereinsspitze zurückziehen. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer, die eine einwandfreie Kassensführung bescheinigten, erfolgten die Neuwahlen. Auch Ferry Seidl kandidierte nicht mehr für den Vorstand. Die Neuwahlen ergaben das folgende Ergebnis: Vorsitzende wurde Anita Glass, Geschäftsführende Vorsitzende Katharina Eicher-Müller, Vorstandsmitglieder: Dr. Johann Till/Wemding, Prof. Dr. Josef Schwing/Neuhofen, Krisztina Kaltenecker-Dürr/ Wildberg, Eva Till-Rudolph/ Roth, Reinhard Tafferner/München. Anita Glass, die neu gewählte Vorsitzende der Suevia Pannonica, nahm die Wahl an und bedankte sich für das Vertrauen. Sie studierte an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Fünfkirchen. Frau Glass ist Geschäftsführerin der Katholischen Familienpflege Rems-Murr in Waiblingen und besitzt ein Übersetzungsbüro in Iggingen.

Katharina Eicher-Müller

Besuch bei Robert Payer

Die neben dem bereits verstorbenen Ernst Mosch größte Blasmusiklegende Deutschlands ist Robert Payer, Komponist, Gründer und langjähriger Leiter der Original Burgenlandkapelle. Der am 25.04.1933 in Angendorf im heutigen ungarischen Teil des Burgenlandes konnte vor kurzem seinen 90. Geburtstag feiern. Dies nahm der Vorstand des Freundeskreises Donaueschwäbischer Blasmusik zum Anlass sein ältestes Mitglied zu besuchen und zu ehren. Nach den vielen Feiern freute sich der Jubilar Anfang Mai auf den Besuch von uns. Als Präsent wurde Robert Payer ein Paket mit seinem geliebten Burgenländer Wein vom Weingut Scheiblhöfer überreicht. Wir freuten uns Robert Payer wieder bei besserer Gesundheit zu erleben. Viele Fachgespräche wurden geführt und auch in Erinnerungen geschwelgt. Bis heute arrangiert und komponiert der Künstler, der unserer Gemeinschaft sehr viele wunderschöne Melodien geschenkt hat, die von vielen Kapellen bis heute gespielt werden, z.B. „Wenn der Wein blüht“, „Lasst euch grüßen“, „In der Weinschenke“ oder die „Annelie-Polka“, um nur einige wenige zu nennen. Der Freundes-



kreis Donaueschwäbischer Blasmusik wünscht Robert Payer noch viele glückliche Jahre und noch manches nette Treffen. *FDB*

*Landsleute, besuchen Sie das
Donaueschwäbische Zentralmuseum in Ulm*

Ein deutscher Abend mit vielen Überraschungen in Bonyhád/Bonnhard/Südungarn

Eine Gastgruppe aus Chicago erntete großen Beifall

Am 16. Juli organisierte die Deutsche Selbstverwaltung in Bonyhád/Bonnhard einen deutschen Abend mit einer donauschwäbischen Gastgruppe aus Chicago, der „American Aid Society of German Descendants“ Tanzgruppe. Mitgewirkt haben noch die „Kränzlein“ Bonnharder deutsche Tanzgruppe, der „Rónai Józsefné“ Deutsche Chor aus Bonnhard, der Akkordeonlehrer István Pecze und der Steyer Zitherlehrer Tibor Németh, beide mit ihren Schülern. Den Auftakt machten die Akkordeonschüler mit dem Walzer „Am Strande von Rio“, danach trugen István Pecze mit seinen Schülern französische Chanson vor. Den Höhepunkt des Abends bedeutete der Auftritt der amerikanischen Gäste, die Tänze aus dem deutschen Sprachraum präsentierten. Die schwungvoll vorgetragenen Tanzeinlagen und die sichtlich begeistert tanzenden Donauschwaben aus den USA gefielen dem Publikum, so dass nach jedem Tanzstück die Chicagoer mit vielem Beifall belohnt wurden. Zwischen den Tänzen formten sich die Tänzerinnen und Tänzer zu einem Chor und sangen deutsche Lieder. Am Ende der Tanz- und Gesangseinlagen wollten die Zuschauer die Tanzgruppe von Übersee nicht von der Bühne lassen. Die „Kränzlein“ Bonnharder ungarndeutsche Tanzgruppe präsentierte die Nachwuchsgruppe und die Junioren, die zusammen „Walzer und Polka aus Soroksár“ des ungarndeutschen Choreografen Nikolaus Manninger vortrugen. Die „Zwerge“ und „Zipfelmütze“ Gruppen tanzten sehr diszipliniert „Sternpolka“ und den „Besentanz“, dessen Schritte die Leiterin Frau Ilona Koch-Köhler sammelte. Danach betrat die Nachwuchsgruppe mit den Junioren zusammen erneut die Bühne und trugen den Tanz von Nikolaus Manninger „Prosit“ vor. Als nette Überraschung erschienen auf der Bühne zwei Küche, gespielt

von vier Mitgliedern der Nachwuchsgruppe. Sie bewegten sich im Rhythmus der Musik und genossen die Streicheleinheiten der Tänzer. Diese lustige Szene sollte dazu dienen, zu zeigen, dass Bonyhád das Zentrum der Ungarischen Buntviehzüchtung ist, die auf dem internationalen Schlachtviehmarkt einen guten Ruf genießt. Jedes Jahr wird in Bonyhád im August das „Bunte Festival“ im Zeichen dieser Kuh-Sorte veranstaltet. Die Bonnharder Tänzerinnen haben auffallend glänzende, gut aussehende Trachten, die einst im Komitat Tolna getragen wurden. Tibor Németh, der auch der Chorleiter des Bonnharder Deutschen Chores ist, unterrichtet das Spielen mit der Steyer Zither. Mit einem seiner Schüler spielten die beiden deutsche Volkslieder. Der deutsche Chor aus Bonnhard war als nächstes Ensemble an der Reihe. Sie begeisterten das voll besetzte Publikum mit einem Liederstrauß von deutschen Volksliedern und -weisen. Der Chor sang mit der Zitherbegleitung des Chorleiters, aber auch a capella. Die Anwesenden erlebten einen homogen klingenden, mit Freude singenden gemischten Chor von ca. 25 Sängerinnen und Sängern. Die Frauen hatten eine Volkstracht ähnliches, stilisiertes Kleid an, das mit seiner glänzenden Pastellfarbe auf der Bühne sehr elegant wirkte. Den Schluss machte die Gastgruppe aus den USA mit modernen amerikanischen Tänzen aus den Sechzigern, Achtzigern, Neunzigern, wie „Catman Joe Dance“, und einer englischen Pop-Songeinlage. Ferenc Kovács führte 3-sprachig (englisch, deutsch, ungarisch) durch den vergnügten Abend, dessen Mitwirkenden das Publikum mit viel Beifall belohnte.

Anmerkung der Schriftleitung: Leider haben die beigefügten Fotos eine zu geringe Auflösung und können nicht abgedruckt werden.

Katharina Eicher-Müller

Donaudeutsche Nachrichten im Internet

Die Donaudeutschen Nachrichten können auch im Internet gelesen werden.

Wählen Sie: <http://donaudeutsche-speyer.de> oder **Google news** und geben Sie **Donaudeutsche Speyer** ein, hier finden Sie auf der Startseite links das Verzeichnis der Ausgaben der Jahre ab 2008 bis 2016.

Wir könnten viel Porto sparen, wenn die Leser aus dem Ausland von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen würden.

Wir bitten um entsprechende Antwort an den Landesvorsitzenden Josef Jerger,
E-Mail: jerger.josef@t-online.de oder Telefon 0621 575876.

Die Schriftleitung

Adam Müller-Guttenbrunn zum 100. Todesstag

Von Hans Dama

Fortsetzung aus Folge 2/2023, Seiten 18 und 19

Der Druck der Magyarisierungsbestrebungen wurde um die Zeit der ungarischen Jahrtausendfeiern (1896) mit besonders geistiger Brutalität geführt. Deshalb hatten sich immer mehr deutsche Studenten aus Ungarn der Wiener Universität zugewandt und dort einander kennengelernt. Im WS 1899/1900 wurde dann die „Vereinigung ...“ gegründet. Von Anbeginn sind zwei Männer dazugestoßen und wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt – Steinacker und Brandsch. Sie erkannten sofort die Bedeutung der „Vereinigung ...“ für den Überlebenskampf der Ungarndeutschen und blieben zeitlebens die treuen Mentoren der „VEREINIGUNG ...“ zumal sich in ihrem Sinne auch die Arbeit und die weitere Entwicklung der „VEREINIGUNG ...“ vollziehen konnte.

Schon mit ihrem Namen war die Einbeziehung aller deutschen Studenten aus Ungarn in die „VEREINIGUNG ...“ gefordert, auch die der Siebenbürger Sachsen, die in Wien ihre eigene Verbindung – „Verein der siebenbürgisch – sächsischen Hochschüler in Wien“ – unterhielten. Durch die junge Generation sollte die erforderliche Einigung der Deutschen Ungarns erfolgen, sollte die Abspaltungs- und Absonderungspolitik der siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten überwunden werden, ein Ziel, für das Edmund Steinacker und Rudolf Brandsch kämpften, das Adam Müller-Guttenbrunn in seinem „Kleinen Schwab“ in so treffender Weise literarisch gegossen hat.

Erst 1910 wurde in diesem kleinen aber wichtigen Vorhaben Erfolge verbucht: beim 10. Stiftungsfest der „VEREINIGUNG ...“ am 8.3.1910 traten die Siebenbürger Sachsen geschlossen bei. So war es erstmals gelungen, in einer Körperschaft alle ethnischen deutschen Gruppen Ungarns zu einen. Die „Vereinigung ...“ erfüllte schon dadurch einen großen Zweck, dass sie eine kommende leitende Schicht des Deutschtums vorerst lediglich zu 90% aus der ehemaligen Militärgrenze zu bewusster deutscher Haltung heranzog.

Mit dem Beitritt der Sachsen waren jedoch neue Aussichten für eine fruchtbare Zusammenarbeit aller Deutschen Ungarns eröffnet worden.

Bereits in den 80er Jahren war es ein Hauptanliegen Adam Müller-Guttenbrunns gewesen, den Schwaben im Banat deutsche Mittelschulbildung und damit die Heranziehung einer deutschen Führungselite zu ermöglichen, ging doch die schwäbische studierende Jugend an magyarischen Schulen dem Deutschtum in Ungarn fast gänzlich verloren. [25]

In den Schriften des Dichters war gelegentlich die Idee aufge-taucht, nachdem die magyarische Schulpolitik deutsche Mittelschulen im Banat nicht zugelassen hatte, schwäbische Studenten an den siebenbürgisch – sächsischen Mittelschulen studieren zu lassen, was auch in seiner programmatischen Festrede „Die Einheit des Deutschtums in Ungarn“ [26] am 8. März 1910 anlässlich des 10. Stiftungsfestes der „Vereinigung ...“ zum Ausdruck gebracht wurde. Im Verlauf des Jahres 1910 nahm das Vorhaben konkrete Formen an, nachdem auch von den zur Unterstützung infrage kommenden

Vereinigungen bestimmte Zusicherungen verabschiedet worden waren und so die Gründung der Organisation erfolgen konnte.

Am 16.2.1911 erwuchs folglich auf Anregung Adam Müller-Guttenbrunns aus den Reihen der „Vereinigung ...“ ein „Deutsch-Ungarischer Kulturrat“. In einer nicht für die Presse bestimmten vertraulichen, von Stefan KRAFT, dem nachmaligen Vorkämpfer der Deutschen in Südslawien, unterzeichneten DENKSCHRIFT wurden die (weiter oben erwähnten) Ziele festgehalten. Die Mittel zu dieser „Deutsch-Ungarischen Schulstiftung“ flossen durchwegs aus dem Deutschen Reich. Von den privaten Spenden kamen vor allem solche vom Geheimrat KIRCHDORF. [27]

Zahlreiche schwäbische Studenten – Statistiken befinden sich im Nachlass von Edmund Steinacker – konnten auf diese Weise unterstützt werden. Doch Krieg und Inflation bescherten den baldigen Untergang des Unternehmens. Das Ziel, deutsche Mädchen aus Ungarn und Siebenbürgern erziehen zu lassen, konnte somit keiner Verwirklichung zugeführt werden.

Die politische Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg ließ jedoch das Unternehmen wieder aufkeimen; auf anderer Grundlage baute Edmund Steinacker weiter an dem Vorhaben, den deutschen Volksgruppen im Südosten als „Südostdeutsche Schulstiftung“ eine Führungsschicht zu sichern, unter den neuen Gegebenheiten aber in der Beschränkung auf die Unterstützung der in Wien und Graz studierenden auslandsdeutschen Hochschüler. In Adam Müller-Guttenbrunns Absicht stand es, dem Schwabentum eine führende Schicht sichern zu wollen. Deshalb sollte Schülern mit mangelndem Erfolg die Unterstützung entzogen oder diese an Gewerbe- und Landwirtschaftsschulen überwiesen werden. [28]

Guttenbrunn warnte allerdings in Zeitungsartikeln und Vorträgen mitunter vor einseitiger Berufswahl: „Die allzu vielen Banater Fri-seure überschwemmen die Welt, aber für das Deutschtum im Banat selbst seien sie verloren. In allen Berufen sollten tüchtige, aufrechte Deutsche stehen.“ [29]

Darum begrüßte es auch der Dichter, als Markgraf PALLA VICINI von sich aus Adam MüllerGuttenbrunn mitteilen ließ, dass er (Pallavicini, Anm. H. D.) auf seinen ungarischen Gütern vier Stellen für akademisch gebildete Landwirte frei habe, die madjarisch sprächen, und rät Brandsch dringend, ähnliche Verbindungen, die sich diesem als ungarischen Abgeordneten leichter ergäben, auszunutzen. [30]

Adam Müller-Guttenbrunn verfolgte diesen Gedanken, nachdem auch andere dem Beispiel des Markgrafen gefolgt waren. Die Sorge für die deutsche Erziehung und Erhaltung der Jugend ergeht auch daraus, dass der Dichter vor einem Projekt eines an sich verdienstvollen Schwaben – gemeint ist Johann ANHEUER – warnt, der in Temeswar ein deutsches Schülerheim zu gründen bemüht war: „Man braucht dort eine deutsche Schule. Gebt uns die und Ihr habt auch das Konvikt, antworte ich. Das ist eine wirtschaftliche Aktion der Herren und keine völkische! Die Leute, die solch ein Schülerheim brauchen, die können es sich auch errichten. Die Schulbehörde wird es dann so beaufsichtigen, wie die Szegediner Anstalt.“ [31]

Eine intensive Zusammenarbeit der verschiedenen deutschen Volksgruppen (VG) in Ungarn sollte dem Bestreben, den Schwaben eine Führungselite angedeihen zu lassen, eine tragfähige Basis sichern. Dieses Bewusstsein der Zusammengehörigkeit sollte schon der Jugend anezogen werden. Dafür warb Adam Müller-Guttenbrunn in Gesprächen und im Briefwechsel mit den Siebenbürger Sachsen Dr. SCHULLER, LUTZ KORODI und RUDOLF BRANDSCH, damit in den dort gebräuchlichen Lesebüchern „harmlose Schilderungen von Fahrten zu den anderen Deutschen in Ungarn eingeflochten werden. [32]

Jugenderinnerungen werden in der Erzählung *Der kleine Schwab* (1910) aufgerollt, die, von einem Dorfschulzen erzählt, in die Hermannstädter Zeit des Dichters zurückführen: Als JOHANN MERGL gelangt der wegen der an der Temeswarer Piaristenschule einsetzenden Magyarisierungsmaßnahmen (2 Stunden Deutsch, 4 Latein, 16 Magyarisch) gescheiterte Bub nach Siebenbürgen. Adam Müller-Guttenbrunn weilte in den Jahren 1867 /68 in Hermannstadt. MERGLs Vater, ein Unternehmer, der allherbstens seinen Schnaps nach Siebenbürgen verkaufte und seinen Sohn zur sächsischen Schule bringt, kehrte von einer seiner Fahrten nicht mehr zurück. Auf der Suche nach den Mördern seines Vaters stößt der Sohn auf die Spur einer Zigeunerbande, die schlussendlich verhaftet wird. Der Sohn ist durch den Tod des Vaters zum Studienabbruch gezwungen: Er kehrt ins Bäuerliche zurück ... Durch dieses Werk hat Adam Müller-Guttenbrunn einen Beitrag zum Solidaritätsgefühl in den problematischen Beziehungen zwischen Sachsen und Schwaben geleistet.

Parallelen zu MIHAIL SADOVEANUs Roman „BALTAGUL“ („Das Beil“) sind offensichtlich: auch hier findet VITORIA LIP AN die Spur der Mörder ihres Mannes, V ASILE BACIU, eines ermordeten Hirten ... Der Dichter war sich der volkspolitischen Bedeutung seiner Bücher bewusst, und sein Bemühen um ihre Verbreitung war von einem Gefühl der Selbstlosigkeit geprägt. Zwar hoffte er, dass „Götzendämmerung“, „Der kleine Schwab“ und „Die Glocken der Heimat“ allmählich eine Wandlung in den Auffassungen breiter Bevölkerungsschichten im Deutschen Reich bewirken werden, doch „ob die Bücher auch in der Heimat selbst zu wirken vermögen, weiß ich nicht. Im Banat sicherlich wenig. Da sind sie noch weit zurück.“ [33]

Deshalb dachte er vielmehr bei den Plänen für die Verteilung dieser Bücher an die Deutschen Ungarns. Jedes Dorf mit deutscher Bevölkerung in Ungarn sollte zwei-drei Bücher erhalten. Weiters sollten diese Bücher an Kasinos, Turn- und Gesangvereine, Lehrer, an Familien, aus denen Studenten kommen, ebenfalls verschenkt werden. [34] Es ist anzunehmen, dass Hunderte von Exemplaren auf diese Art ins Banat und in die Hände zuverlässiger Leute gelangten und von diesen weiter verliehen wurden, so dass die Lektüre einen breitgestreuten Leserkreis zu erreichen vermochte.

Adam Müller-Guttenbrunn hatte nicht den Ehrgeiz, sich ins politische Kräftespiel seiner Zeit einzuschalten, obwohl es ihm an Verbindungen nicht mangelte. Er erkannte seine Aufgabe, und die bestand in der Aufrüttelung des Deutschtums in Ungarn mittels der Kraft seines dichterischen Wortes. Dass er auch Publizist, Theatermann u.a.m. sein konnte und wollte, beengte diese Tätigkeit in keiner Weise. Er war sich dessen bewusst, dass er durch aktives politisches Wirken kein Misstrauen auf sein dichterisches Werk lenken

durfte. Immerhin war ihm durch seine Freundschaft mit Persönlichkeiten wie Edmund Steinacker, dem großen Vorkämpfer der ungarländischen Deutschen im Parlament, und Josef KRISTÖFFY, dem Mahner zur Mäßigung im magyarischen Lager, der 1905/6 in dem nationalitätenfreundlichen Kabinett FEJERVÁRY als Innenminister fungierte, die beide Mitglieder des Kreises um Thronfolger Erzherzog FRANZ FERDINAND waren, politische Einblicke gegeben, die Guttenbrunn natürlich sowohl publizistisch als auch dichterisch für seine volkspolitischen Gedanken zu verwerten wusste.

Dem engeren Kreis um Erzherzog FRANZ FERDINAND gehörte der Dichter jedoch nicht an. Zwar verzeichnete er in einer sich bei Adam THIM (Mistelbach) befindenden Notiz insgesamt 15 Begegnungen mit dem Thronfolger, wobei es in einigen Fällen um Einladungen als Theaterdirektor handelte, bei denen vermutlich auch Adam Müller-Guttenbrunn mitunter zu Wort gekommen sein dürfte. Gerade vom Thronfolger versprach sich der Dichter immer wieder eine gerechte Behandlung der Nationalitäten in Ungarn. [35]

In einem einen Monat nach der Ermordung des Thronfolgers Erzherzog FRANZ FERDINANDs veröffentlichten Artikel äußerte Adam Müller-Guttenbrunn die Meinung, dass sich Franz Ferdinand eine Wiederholung des Ausgleichs von 1867 in seiner wirklichen Absicht hätte erwarten lassen. [36] Guttenbrunn bewegte sich also in Wien lediglich am Rande der großen Politik ...

Nach dem Zusammenbruch von 1918 hatte Adam Müller-Guttenbrunn auch ein kurzes politisches Intennesso: von seinen Freunden, die einen Mann mit klangvollem Namen benötigten, bedrängt, kandidierte er für die „Großdeutsche Volkspartei“ in einem für diese Partei bisher kaum zugänglichen Bezirk Wiens und konnte sich, wie er ironisch bemerkte „mit den Stimmen seiner Leser den Durchbruch schaffen ... „

Adam Müller-Guttenbrunns Hauptsorge als Parlamentarier war die Angliederung Westungarns, des sogenannten „Heinzenlandes“, an Österreich.

Bereits 1907 hatte der Vorsitzende des „Vereins zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn“, Prof. Josef PATRY, Deutsch-Westungarn für Österreich reklamiert [37] und diesen Gedanken seitdem nicht mehr aufgegeben.

Aufsehen erregte 1906 in der breiten Öffentlichkeit das Buch von AUREL POPOVICI „Die Vereinigten Staaten von Großösterreich“ [38], in dem der Verfasser für die Erhaltung der Doppelmonarchie durch Umstrukturierung des Habsburgerreiches in Bundesländer auf der Grundlage der Sprachgebiete eintrat, was eigentlich auf den 1848/49 vorangegangenen Plan der Gliederung Ungarns in nationale Kronländer zurückgriff. Ähnliche Umgestaltungsabsichten nach den Ideen von AUREL POPOVICI, KARL RENNEN, dem späteren so bedeutenden Politiker der Ersten und Zweiten Republik Österreich, hegte auch der österreichische Thronfolger EHZ FRANZ FERDINAND, ein wesentliches Motiv für seiner Ermordung 1914 in Sarajewo.

Fortsetzung in Folge 4/2023



Termine Ortsverband Mutterstadt

Seit Januar finden im Abstand von 14 Tagen die Familienabenden im Haus der Vereine, Saal 9, wie früher an einem Dienstagabend, statt.

Dienstag, 12. Dezember Weihnachtsfeier

Information bei Katharina Eicher-Müller, Telefon 06237 979107

E-Mail: katharina@eicher-mueller.de

Termine im Haus Pannonia Speyer

Ab sofort finden jeden Donnerstag ab 18 Uhr die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterabende statt, Gäste sind willkommen. Wie vor Corona findet wieder jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr der Frühschoppen statt.

Wenn das Haus Pannonia geöffnet hat, erreichen Sie es unter Telefon 06232 4419

Donnerstag, 28. September Ab 14 Uhr Seniorennachmittag
Kaffee und Kuchen

Sonntag, 8. Oktober Offener Sonntag (Spanferkel mit Salaten und Brot)
Frühschoppen, Mittagessen, Kaffee und Kuchen

Donnerstag, 26. Oktober Ab 14 Uhr Seniorennachmittag
Kaffee und Kuchen

Sonntag, 12. November Offener Sonntag (Gäneschlegel mit Rotkraut und Knödel)
Frühschoppen, Mittagessen, Kaffee und Kuchen

Sonntag, 30. November Ab 14 Uhr Seniorennachmittag
Kaffee und Kuchen

Anmeldungen und Auskunft, wenn nicht anders angegeben, bei Christel König, Telefon 06232 35113, E-Mail: chrikko@web.de

Wer Fragen zu den Seniorentreffs hat, bitte an Jakob und Roswitha Zimmerer wenden, Telefon 06234 4405.

*Landsleute, unterstützen Sie die Landsmannschaft,
werben Sie Mitglieder.*

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

10. November 2023

Beiträge bitte an:

Josef Jerger, Anebosstraße 7, 67065 Ludwigshafen/Rhein

Telefon: 0621 575876

E-Mail: jerger.josef@t-online.de

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!

**Verantwortlich für den
Versand der Donaudeutschen
Nachrichten:**

Josef Jerger
Anebosstraße 7
67065 Ludwigshafen

 +49 (0) 6 21 57 58 76

 jerger.josef@t-online.de



**GESCHENK- &
DEKORATIONSARTIKEL**

67117 Limburgerhof | Kalmitweg 9
Telefon 0 62 36 8720 | Fax 0 62 36 4 83 33
www.metzgerei-hardt.info

Fleischerfachgeschäft Manfred Bleyl

**Ungarische und Pfälzer Spezialitäten,
Fleisch- und Wurstwaren**

Mutterstadter Straße 29
67071 Ludwigshafen-Ruchheim
Telefon 06237 80200
E-Mail: m.bleyl@web.de

**Übungsstunden
und Gruppenabend
der Donaudeutschen
Trachtengruppe
Frankenthal**

Samstags von 20.00–22.00 Uhr
im Donauschwabenhaus,
Am Kanal 12b,
Telefon 06233 63310

Impressum

Herausgeber und verantwortlich: Donaudeutsche Landsmannschaft in Rheinland-Pfalz e.V., Friedrich-Ebert-Straße 106, 67346 Speyer.
Schriftleitung: Josef Jerger, Telefon 0621 575876, E-Mail: jerger.josef@t-online.de | Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr (März, Juni, September und Dezember) | Bezugspreis/Mitgliedsbeitrag: 25,- Euro im Jahr. Unterbezug nicht möglich. | Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. | Die Schriftleitung behält sich vor eingesandte Beiträge zu kürzen | **Bankverbindung: VR Bank Rhein-Neckar eG, IBAN: DE84 6709 0000 0002 1483 90, BIC: GENODE61MA2 (alt: BLZ 670 900 00, Konto Nr. 2148390)** | Satz/Layout: 4 ALL Medien e.K., E-Mail: fm.jerger@4all-medien.de | Druck: Chroma Druck, eine Unternehmung der Limberg-Druck GmbH, Danziger Platz 6, 67059 Ludwigshafen

Spenden für die Pflege der erstellten Gedenkstätten

Landsmannschaft der Donauschwaben –
Bundesverband e.V.

Vereinigte Volksbank AG Böblingen

IBAN: DE53 6039 0000 0320 5500 01

BIC: GENODES1BBV

Kennwort: Gedenkstätten

henzel
AUTO MOBILE

Autohaus Henzel Mutterstadt GmbH



Service



Nutzfahrzeuge
Service



SKODA
Service



SSANGYONG



LIGIER
GROUP

An der Fohlenweide 3 67112 Mutterstadt Tel.: 0 62 34 – 9 26 20
www.henzel-automobile.de info@henzel-automobile.de

www.Reifen-Heilmann.de

Tel. 0621-
573876

REIFEN HEILMANN

Reifen- und Fahrzeugservice

- PKW-, LKW- und Motorradreifen
- Ölwechsel mit Filter
- Auspuff- und Batterieservice

⇒ Alles für die Druckvorstufe

⇒ Datenaufbereitung (Text, Grafik, Bild)

⇒ Satz- und Layouterstellung

⇒ DTP von Publikationen

⇒ Fremdsprachensatz (auch linksläufige Sprachen)

⇒ Erstellung druckfähiger PDF-Daten



4ALL MEDIEN

Ihre Satzagentur für Printmedien

Inhaber: Friedrich Michael Jerger

fm.jerger@4all-medien.de

<http://www.4all-medien.de>

Zur Information!

Die Donaudeutschen Nachrichten können auch im Internet gelesen werden.

Wählen Sie

<http://donaudeutsche-speyer.de>
oder **Google news** und geben Sie **Donaudeutsche Speyer** ein, hier finden Sie auf der Startseite links das Verzeichnis der Ausgaben der Jahre 2008 bis 2018.

Viel Porto könnten wir sparen, wenn die Leser aus dem Ausland von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen würden.

Wir bitten um entsprechende Antwort an Josef Jerger,
E-Mail: jerger.josef@t-online.de
Telefon 0621 575876.

Die Schriftleitung

GILLICH
Pumpentechnik

Die Beratung, der Service und die Qualität
machen den Unterschied!

Roland Gillich
Maschinenbauermeister

Hans-Böckler-Straße 63a
67454 Haßloch / Pfalz

Planung, Vertrieb, Montage und
Reparatur von

- Pumpen
- Schwimmbecken
- Beregnungsanlagen
- Teichtechnik
- Regenwassernutzung

Telefon 06324 80474
Mobil: 0172 652 9403
Fax 06324 980848
E-Mail: Gillich@t-online.de
www.gillich-pumpentechnik.de